

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU

Zwischen Himmel und Erde

So etwas Alltägliches ist «Fliegen» schon geworden, daß man darüber vergißt, wieviele auch nur dem Gedanken, einmal zu fliegen, noch völlig fernstehen. Und doch sollte man jedem Menschen das Erlebnis wünschen, wenigstens einmal eine Viertelstunde zwischen Himmel und Erde zu schweben. Intensiv empfinden wir stark naturgebundenen Frauen beim

nummer in Zürich verlangt . . . Nun hab ich die Verbindung abbestellt . . . Keinen Schritt durfte diesen Tag die Mutter von der Seite ihres Sohnes weichen. So übermächtig war in ihm das Gefühl der Bindung aufgewühlt. gt.



Wohin in den Ferien?

ersten Flug das Sichlösen von Mutter Erde. Den Mann interessiert die technische Seite des Erlebnisses, während es der Frau vielleicht ganz gleichgültig ist, welcher Typ von Flugzeug sie himmelwärts entführt. Sie ist ganz und gar Gefühl. Hingegeben der Erdgelöstheit an sich.

Groß auch das Erleben im Zusammenhang mit der Landschaft. Im Wasserflugzeug neben dem Piloten sitzend, von Luzern Richtung Rigi aufsteigend in einen lichten Sommermorgen hinein, übermannt wohl Schönheit und Großartigkeit des Bildes eines kleinen Menschen, daß sich ihm die Hände falten wie zum Gebet.

Was ist nicht alles schon im Flugzeug erlebt worden. Nicht ganz alltäglich erscheint die Erfahrung einer Mutter, daß die Bindung zum Sohn am stärksten: zwischen Himmel und Erde. Die Sache trug sich folgendermaßen zu:

Eine Luftreise, vom Zufall veranlaßt. Völlig unvorhergesehen. Auf die Frage: wohin der Flug? gab's nur die eine Antwort: gen Norden, den heimwehkranken Sohn überraschen.

Am Flugtag schlechtes Wetter. Während der Fahrt keinerlei Ablenkung, denn nur selten war zwischen wallenden Wolken und Nebel die Landschaft sichtbar. So kreisen der Mutter Gedanken immer nur um diese eine Vorstellung: was wird der Junge sagen, wenn die Mutter plötzlich vor ihm steht? Einmal auch der Gedanke, ob er ahnend etwas fühlt?

Stuttgart, Mannheim, Frankfurt. Das Ziel erreicht. Noch eine Viertelstunde. Der Sohn sieht die Mutter ins Haus treten, hört ihren Ruf. Wie geistesabwesend, eigentümlich blaß kommt er auf sie zu. Ohne Wimpernzucken. Erkennt er die Mutter nicht? Sie faßt seine Hand. — Da, endlich, ein Aufschrei. Mutter, Du! — Laß mich, ich muß ans Telefon.

Als er zurückkommt, die Erklärung: ich hab's gefühlt, daß etwas los ist. Seit dem Morgen hatte ich das Gefühl, daß ich mit Dir sprechen muß. Unbedingt. Vorhin hielt ich's nicht mehr aus, hab' Deine Telefon-



Das Luftmädchen von 1950

In der Annahme, daß Mitte unseres Jahrhunderts jedes junge Mädchen «fliegen» können wird, hat ein Modekünstler jetzt schon den Anzug für die Luftdächter entworfen.



Neuer patentierter Damenreitanzug

In der mit besonderer Vorliebe nach dem Reit- und Jagdsport huldigenden englischen Gesellschaft gibt es noch Damen, welche den Ritt auf dem Damensattel dem Herrensitz vorziehen. Nun hat eine Dame den für diesen Sitz nach der Seite benötigten modernen Rock erfunden und sich ihre Idee gesehlich schützen lassen. Im Stehen aufgeknappt, fällt der Rock kaum auf und zu Pferd deckt er gleich dem einstigen, jedoch ungleich schwerem Reitkleid die Beine der Amazone.



Pilotin und ihr Passagier; Fliegerinnenreiß und Reiseanzug

Die Frau und die Landkarte

Wie viele unserer Leserinnen sind es, die sich schon einmal so eifrig in das Studium der Landkarten vertieften, wie unsere Reiselustige im Bilde?

Hand aufs Herz. Vielen von uns mangelt das Verständnis für die Landkarte. Daß Kartenlesen ein Sport, ein Vergnügen sein kann, wissen die wenigsten. Für den Ferienplan verläßt man sich auf Aussagen von Bekannten, nimmt «Prospekte» zur Hand

Zu Ferien, in denen von einem bestimmten Aufenthaltspunkt aus kleinere und größere Touren unternommen werden, gehört unbedingt eine zuverlässige Karte der Gegend. Am besten die Siegfried-Karte. Wo Familien oder Ehepaare ausdrücken, soll die Frau das Studium der Karte nicht dem Manne allein überlassen, soll mit ihm vorher die Route studieren, sie hinterher nochmals verfolgen.

Und die vielen Frauen, die heutzutage solo in die Ferien, in die Berge gehen? Denen kann die «gute Karte» leicht die Gesellschaft des Mannes ersetzen.

M.